

## **Tagungsbericht von Yara Coca Dominguez aus Wien (erschienen in gartenpolylog August 2007 / Newsletter des Netzwerks Interkulturelle Gärten Österreich)**

Die TeilnehmerInnen an der Netzwerktagung 2007 der Stiftung Interkultur reisten aus vielen Teilen Deutschlands, aus England, den Niederlanden, Bosnien, Österreich und den USA an. Die drei Tage waren vom Programm her sehr intensiv.

Am ersten Tag haben uns verschiedene Persönlichkeiten der Politik Willkommensworte (einige der Grußworte wurden verlesen) geschenkt und auch Judy Ling Wong von BEN begrüßte uns offiziell. Von diesen Reden habe ich zwei als "innovativ" empfunden: Günther Piening, Beauftragter des Berliner Senats für Integration und Migration meinte, Gärten seien aus vielen Gründen wichtig: man übe eine praktische Alltagskultur aus, mit nicht unwesentlicher Versorgungsfunktion für ärmere MigrantInnenfamilien. Das Gärtnern selber helfe bei der Bearbeitung von Traumatisierungen (verlorene Identität, Heimat...), ältere Zuwanderer würden Beschäftigung und Anschluss in den Gärten finden. Weiters meinte er, man könnte eine interkulturelle Öffnung der bereits vorhandenen Kleingärten fördern. Judy Ling Wong, Black Environmental Network BEN: "we love what we enjoy, and we protect what we love". Ihr Ansatz ist die "Full Ethnic Participation", was eine Änderung der allgemeinen und offiziellen Stellungnahme in Bezug auf Sprache miteinbezieht. Sie versuchen das allgemeine Bewusstsein in Großbritannien dahingehend zu beeinflussen, dass die Vielfältigkeit der Sprachen als Bereicherung der Gesellschaft und nicht als Hindernis betrachtet wird. (z.B.: wenn ein Kind in der Schule anfängt und die offizielle Sprache nicht beherrscht, statt "oh, nein, er/sie kann es nicht" zu sagen: "großartig! er/sie kann Chinesisch!"). BEN arbeitet in die Richtung, allen klar zu machen, dass mehr Kinder mehr Sprachen können und sie dadurch anerkannter werden. Dies sei auch in wirtschaftlicher Hinsicht ein Gewinn für das Land. Die Kinder seien die Geschäftsleute der Zukunft.

Anschließend gab es einen interessanten Vortrag von Prof. Dr. Christine Bauhardt über "Interkulturelle Gärten in Paris im Kontext einer innovativen städtischen Nachhaltigkeitspolitik", wobei sie uns von der Entwicklung der Jardins partagés erzählt hat und die verschiedenen Gartentypen mit Bildern dokumentierte. Interessant ist, dass die Stadt einen Vertrag mit den einzelnen Gärten abschließt und somit die Richtlinien für alle gleich sind (wie z.B. eine starke Öffentlichkeit, damit keinesfalls eine "Privatisierung" der Gärten stattfinden kann). Neben diesen "Verpflichtungen" bekommen die Gärten technische Unterstützung von der Stadt zur Verfügung gestellt (Erde, Wasser, Zäune...; zu diesem Vortrag wurde eine Kopie eines Zeitungsartikels verteilt).

Am zweiten Tag gab es eine kurze Vorstellung der Mobilien Akademie und der EU-Lernpartnerschaft "Intercultural Gardens: new ways of learning" (darüber wurde im Newsletter bereits berichtet). Die Mobile Akademie, koordiniert von Tassew Shimeles, hat als Ziel, die Ressourcen der Gärten zu verbinden und neu zu kombinieren. Damit können die vorhandenen Kenntnisse optimiert werden und es kann eine Weiterbildung der Multiplikatoren stattfinden.

Dann gab es den ganzen Tag verschiedene Workshops zu den Themen Konfliktbearbeitung, Motivation und Partizipation in IG, Forschungsnetzwerk IG, Kompetenzbilanz in IG usw....wo sich jede/r einbringen konnte und wo hoffentlich ein produktiver Austausch stattgefunden hat. Ich, als "Anfängerin", habe es sehr spannend gefunden, dass überall die Konflikte ähnlich sind und dass die Lösungen meistens mit Hellhörigkeit und Respekt für die Vielfalt an Meinungen und Einstellungen zu tun haben. Auf alle Fälle war es hilfreich mitzubekommen, wie andere handeln und dass viele aus ihren Schwierigkeiten gelernt haben. Einen Garten lebendig zu erhalten, bedeutet tonnenweise Toleranz und Kommunikation, viel Kommunikation! Ich bin schon gespannt, wie es in Wien demnächst ausschauen wird!

Am Abend haben wir noch zwei Gärten in Berlin besichtigt: Laskerwiese und Köpenick und bei letzterem wurden wir mit köstlichem Essen mit Zutaten aus den Gärten versorgt und mit einem netten lateinamerikanischen Konzert, einem schönen und tänzerischen Ausklingen beschenkt!

Am letzten Tag haben sich die Community Gardens in New York, vertreten durch Edie Stone, vorgestellt. Davorin Brdanovic hat auch einen berührenden Vortrag über die Community Garden Association in Bosnien-Herzegovina gehalten. Saleem Opal und Judy Ling Wong, haben uns zum Schluss über die neuen Entwicklungen in Großbritannien berichtet.

Eine kleine Gruppe der TagungsteilnehmerInnen nahm gemeinsam mit BürgerInnen von Berlin an einer Bustour zu sechs IG in Berlin teil. Obwohl die Tour länger dauerte als vorangekündigt, war sie trotzdem sehr gut für jemanden wie mich, die vorher noch nie einen solchen IG "live" gesehen hatte. Danke der Stadt Berlin für diese Rundfahrt (im Rahmen vom "Langen Tag der StadtNatur" organisiert). Und noch größeren Dank an die OrganisatorInnen und die engagierte IG-Community!